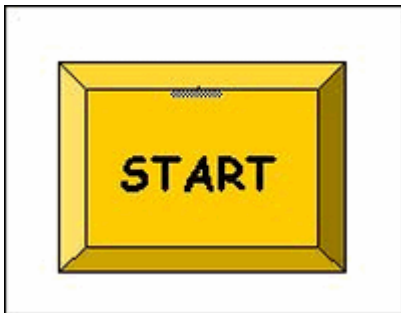


Wie wär's mit Rally Obedience?!



Rally Obedience stammt aus den USA und wurde Ende der 1990er Jahre entwickelt und erfreut sich seitdem zunehmender Beliebtheit und Bekanntheit.

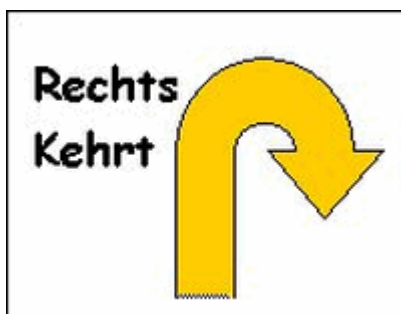
Die sogenannte „Unterordnung“ und das Training des Grundgehorsams sind für so manch ein Hund-Mensch-Team eher lästige Pflicht als ein Vergnügen. Und so war's auch in den USA, als Rally Obedience erfunden wurde: Die Zahl an Hundebesitzern, die sich für die klassische „Unterordnung“ und für die Sportart „Obedience“ als Hohe Schule des Gehorsams interessierten bzw. wettkampfmäßig an beidem teilnahmen, stagnierte.

Überlegungen wurden angestellt, wie man eine neue und attraktive Sportart schaffen könnte, um mehr Menschen und Hunde dafür zu begeistern.

Man nehme also eine ordentliche Prise Unterordnung/Obedience, würze sie mit einem gehörigen Schuss Spass, trickreiche Bewegungen, sowie ein paar knifflige Aufgaben-Kombinationen – und heraus kommt: Rally Obedience!

Während eines gesamten Parcours-Laufes ist eine intensive Kommunikation zwischen Hund und Mensch erforderlich und erlaubt: Der Mensch darf mit dem Hund reden, ihn anfeuern und ihm beliebig viele Hör- und Sichtzeichen geben und an einzelnen Stellen sogar mit Leckerli belohnen. Darin unterscheidet sich Rally Obedience von den meisten anderen Hunde-Sportarten. Vergnügen beim Sport ist hier erlaubt.

Unterschiedliche Parcours anstelle des in der klassischen Unterordnung üblichen starren Laufschemas fordern auch den Menschen: Er ist jedesmal aufs Neue gefordert, eine Strategie zu entwickeln, um den Hund möglichst zügig und korrekt durch den Parcours zu führen.



Für die einzelnen zu bewältigenden Aufgaben mussten Schilder in den Parcours, die die einzelnen Übungen symbolisieren und vom Hund-Mensch-Team absolviert werden müssen. So wurde Rally Obedience geboren!



Basics – für den Anfang...

Um mit dieser sog. Fun - Sportart anfangen zu können, sollte der Hund zunächst ein paar grundlegende Übungen erlernen:

Bei Fuss laufen auf der linken Seite.

Gemeint ist ein einigermaßen Nebenherlaufen des Hundes, im Idealfall mit der Hundeschulter ungefähr auf Kniehöhe des Menschen.

Die Grundstellung

Der Hund setzt sich selbständig hin, wenn der Mensch anhält und mit parallel geschlossenen Füßen steht

Die Positionen

„Sitz“ und „Platz“ (oder Liegen) und etwas später auch „Steh“ auf Kommando (die Kommandos dürfen übrigens frei gewählt werden, es gibt keine Verpflichtung für bestimmte Worte)

Das Vorsitz

Der Hund sitzt möglichst gerade und möglichst dicht gegenüber seinem Menschen.

Und nun geht es auch schon los:



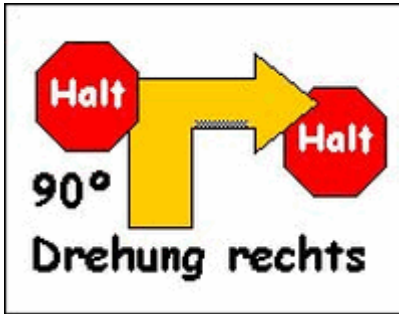
Das Mensch-Hund-Team bewegt sich möglichst schnell mit dem Hund bei Fuß bzw. an lockerer Leine durch einen Parcours, innerhalb dessen die unterschiedlichen Aufgaben abgearbeitet sind.

Die Stationen bestehen aus Schildern, die dem Team sagen, was an dieser Stelle zu tun ist und in welche Richtung es nach Erfüllung der Aufgabe weiter geht.

Jedes Schild trägt ein Symbol für eine Übung oder Übungskombination:

Wendungen in jede Richtung, zum Beispiel um 90°, 180°, 270° oder 360°, ein Slalom um Pylonen, das Schicken über eine Hürde, Bleib-Übungen, Vorsitzen, Platz aus der Bewegung und so weiter. Es stehen sehr viele verschiedene Übungsschilder zur Verfügung.

Es gibt dabei auch Aufgaben, die sich aus mehreren Einzelaufgaben/Schildern zusammensetzen (sog. MSÜ = Mehr-Schild-Übungen). Ferner gibt es verschiedene Übungstypen, stationäre Übungen und Bewegungs-Schilder, sie unterscheiden sich etwas in der Arbeitsweise.



Die Schilder mit den Aufgaben stehen in der Regel ca. 4 Meter auseinander.

Der sog. Arbeitsbereich, d.h. wo die Übung zu absolvieren ist, befindet sich ca. 1,20 Meter vor dem Schild. Vor Beginn der Übung darf die gedachte Linie des Schildes nicht überschritten werden.

Nach der Übung geht man auf der linken Seite vom Schild vorbei zum nächsten Schild mit der nächsten Übung.

Die Anforderungen an die Teams in der Beginner-Klasse sind eher einfach und steigern sich dann durch die Klassen 1 und 2 bis in die Klasse 3, die schwierigste Klasse. Jede Klasse hat daher auch eigene Übungen und die entsprechenden Aufgabenschilder.



Es gibt dazu eine ausführliche Prüfungsordnung, die alles noch besser und genauer erklärt.

Vieles lässt sich theoretisch in der Kürze nur mühsam erklären, darum fangt alle einfach mal an, zu üben und auszuprobieren, was so geht.



Ganz viel Spass wünschen Euch dabei das Ralley O. – Team vom PHV Stelle e.V:
Luisa Einhaus, Freya Blietschau, Susi Friedrich und Matthias Friedrich